

Marc Degens: „Verführung der Unschuldigen“

## Comics und Plagiarismus

Von Enno Stahl

Deutschlandfunk, Büchermarkt, 15.12.2025

**Die Zeichnerin Marthe beginnt ein Comicstudium an einer Essener Hochschule. Sie wohnt im Bolsterbaumhaus. Unter diesem Namen betreiben ihre Mitbewohner einen Comicverlag. Es ist ein munteres Bohèmeleben zwischen Alkohol, Drogen und ersten Veröffentlichungserfolgen, bis eine Plagiatsaffäre den Frieden stört.**

1954 brachte Fredric Wertham sein Buch „Seduction of the Innocent“ heraus, zu Deutsch: „Verführung der Unschuldigen“. Darin schildert er Comics als jugendgefährdend, gewaltverherrlichend und moralisch verkommen. Marc Degens hat seinem neuen Roman mit süffisanter Ironie just diesen Titel gegeben: „Verführung der Unschuldigen“. Denn in seinem Buch dreht sich alles um Comics.

Die junge Zeichnerin Marthe, Ich-Erzählerin des Buches, nimmt an einer Essener Comic-Hochschule ein Studium auf. Sie wohnt in einer WG, dem Bolsterbaumhaus. Ihre Mitbewohner betreiben unter diesem Namen einen Comic-Kleinverlag. Zunächst geschieht nicht viel. Marthe muss im Studienbetrieb ankommen. Alle Leute, mit denen sie umgeht, lesen und fabrizieren Comics. Außerdem wird viel gefeiert. Mit Alkohol, aber auch einer großen Bandbreite an Drogen. Das reinste Bohèmeleben also:

„Am Sonntag werde ich erst mittags wach. (...) am Küchentisch sitzen Bo und Scott. Die Badezimmertür öffnet sich und Sina kommt heraus und nimmt die Zahnbürste aus dem Mund. Zähneputz statt Zähneschmutz, grinst sie tollwütig mit weißem Schaum vor dem Mund. Guten Morgen, antworte ich und hebe schlaff den Arm, weil meine Vitalfunktionen im Keller sind. Sina steckt die Bürste wieder in den Mund und läuft die Treppe hoch. Sie trägt ein blau-weißes Eishockey-Trikot, goldene Shorts und auf dem linken Bein prangt ein tätowiertes Strumpfband mit einer langen Naht, die bis zu den Knöcheln hinuntergeht und ultraglamourös aussieht.“

### Die Bedeutung der Oberfläche

Äußerlichkeiten wird große Bedeutung beigemessen. In diesem Sinne ist Marc Degens' Buch Popliteratur in reinstem und bestem Sinne. Psychologisierung ist nicht besonders gefragt. Die vielen Figuren haben Namen, mehr nicht. Und sehr oft werden sie allein über ihr Outfit charakterisiert.

Marc Degens

### Verführung der Unschuldigen

Ventil Verlag

543 Seiten

32 EUR

„Ein Männerdutt im Rüschenhemd nähert sich im Crouch Robot Dance der Treppe, ich weiche zur Seite und lausche dem Gespräch über Alf, den Außerirdischen. Sein Ende ist ja das Schlimmste, sagt die Grauäugige mit den Plüschelefantenohren. (...) Die Prinz-Heinrich-Mütze nickt traurig.“

Das Ganze ist amüsant, kenntnisreich und locker aus der Hüfte erzählt. Degens trifft die Sprach- und Gedankenwelt seiner jugendlichen Protagonisten, gerade weil er es unterlässt, zwanghaft Jugendslang in den Dialogen anzubringen. Er beschränkt sich auf wenige Kernwörter wie „Kackomat“, das häufig wiederholt wird.

### **Comics und ihr tieferer Sinn**

Gesellschaftliche Themen spielen durchaus eine Rolle. Sie werden von den Comicstudenten in ihren Gesprächen kommentiert, etwa die erste Amtszeit von Donald Trump oder die Erfolge der AfD. Viel wird über Comics gesprochen. Manchmal switcht das zu sehr in den Expertenmodus, sodass sich Längen ergeben. Aber man erfährt auch Interessantes:

„Kennt ihr eigentlich die Sadomaso-Bilder vom Superman-Miterfinder?, fragt Oleg. Ich habe sie kürzlich in einem Buch in der Bibliothek entdeckt. (...) Die sind echt krass. Clark kennt kniet vor Lana Lang und leckt ihre Stiefel. In einer anderen Zeichnung sieht man Lois Lane in Strapsen, die von Lex Luthor gequält wird, während Lucy Lane und Jimmy Olsen danebenstehen und kiffen. (...) Er labert wie ein Kasten Bier, weshalb ich Oleg gern den Arm abbeißen würde.“

Marthe arbeitet sich in die Comicszene hinein. Sie veröffentlicht selbst eine kleine Reihe von Heften. Dann bekommt sie die Chance, die erste Graphic Novel des Bolsterbaumverlags editorisch zu betreuen. In monatelangem Hin und Her mit der zwischenmenschlich schwierigen Zeichnerin Amadea gelingt es schließlich, das Werk herauszubringen.

### **Ein großer Knall**

Doch dann kommt es zum Knall. Der sechzehnjährige Comiczeichner Urs Märzwald, von den Medien zum Wunderkind hochgelobt, hat bei Amadea abgekupfert. Das Bolsterbaumhaus sieht sich in Auseinandersetzung mit einem Großverlag. Gleichzeitig gehen die Verkaufszahlen für Amadeas Original-Comic durch die Decke.

Es fällt schwer, darin keinen Schlüsselroman zu entdecken. Die Parallelen zur Plagiatsaffäre um Helene Hegemann und Degens' Verlag Sukultur sind überdeutlich.

Das Buch ändert seinen Charakter nun fundamental. Marthe und ihre Mitstreiter sind nicht nur schwer damit befasst, die zahlreichen Bestellungen abzuarbeiten. Sie müssen sich auch intensiv um die Öffentlichkeitsarbeit kümmern. Als versierter Journalist entfaltet Degens hier ein Panorama heutiger Diskurse. Und zeichnet auf, was passiert, wenn ein Thema plötzlich viral geht.

### **Medienhysterie und Diskursbeispiele**

Zeitungs-, Radio- und Fernsehpublikationen, Blogbeiträge, Kommentare von Lesern fließen in die Erzählung ein, die ganze Bandbreite diverser Meinungen. Im Bolsterbaumhaus stehen alle unter größtem Druck:

„Die Nacht verbringe ich dämmernd. Ich habe die Augen geschlossen, bin nicht wach, denke nicht nach, aber schlafe und träume auch nicht. Durch die Wände fühle ich, dass die anderen genau wie ich in ihren Betten liegen und ebenso empfinden, als wären wir miteinander verbundene Pflanzen und Teil eines großen Ganzen. Morgens am Küchentisch sehen Bo und Scott aus wie müde, in sich zusammengefallene Greise. Aber die Sache wird zu unseren Gunsten ausgehen und irgendwann auch mal vorbei sein, sagt Bo trotzig.“

Zu allem Überfluss schaltet nun auch noch Amadea einen Anwalt ein, weil sie sich vom Bolsterbaumhaus übervorteilt fühlt. Dabei bemüht sich der kleine Verlag nach Kräften, ihr Buch bestmöglich in Umlauf zu bringen. Die Lage ist bedrohlich, aber sie wird zu einem Ende kommen.

Marc Degens hat ein klug-kalkuliertes Buch geschrieben, das ironische Einblicke in unsere Oberflächenwelt vermittelt. Und es macht schlicht Spaß beim Lesen.